

Universitätszeitung berichtet von der zweiten Sitzung der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität vom 23. April 1976

Leistungsvermögen spürbar gewachsen

Im Bericht des Sekretariats an die SED-Kreisleitung, der vom 2. Sekretär, Genossen Dr. Siegfried Thiele, erstattet wurde, konnte eine eindrucksvolle Zwischenbilanz der Leistungen der KMU-Angehörigen in Vorbereitung auf den IX. Parteitag und im Kampf um ein Ehrenbanner des ZK der SED gezogen werden. Gleichzeitig wurden die Ergebnisse und Erfahrungen der Volkswirtschaftsrechnung zu den Dokumentenentwürfen zum IX. Parteitag, der Auswertung der Dokumente des XXV. Parteitages der KPD/SU sowie der 17. Tagung zusammengefasst und verallgemeinert. Es könne eingeschätzt werden, so führte Genosse Dr. Thiele zu Beginn aus, daß die Kreisdelegiertenkonferenz eine richtige Orientierung für die Arbeit, insbesondere bis zum IX. Parteitag gegeben habe.

Für ihre Leistungen in der Vorbereitung des IX. Parteitages sprach der Bericht allen Genossen, Kollegen und Jugendfreunden herzlichen Dank aus. Im weiteren Verlauf des Berichts ging Genosse Dr. Siegfried Thiele auf die Tätigkeit des Sekretariats ein und legte Redenschalt über dessen Tätigkeit.

Mit diesen Zielstellungen, so führte der 1. Sekretär aus, seien Größenordnungen gegeben, die es bisher noch nicht gegeben hat, die aber auch die Mobilisierung aller Reserven erfordere. Das realistische Herangehen der Bezirksdelegiertenkonferenz an die Lösung dieser wie aller anderen Aufgaben sei Anlaß für berechtigten Optimismus. Der Bezirk, so setzte Genosse Walfrid Weikert seine Ausführungen zur Konferenz fort, trage beim weiteren Ausbau der materiell-technischen Basis des Sozialismus in der DDR eine große Verantwortung.

Am Schluß schätzte der Bericht des Sekretariats ein, daß es gelang, in Weiterführung der Arbeit nach der Kreisdelegiertenkonferenz die Kommunisten sowie die anderen Angehörigen der KMU auf den IX. Parteitag vorzubereiten, ihre Bereitschaft zu wecken und die Voraussetzungen zu schaffen, seine Beschlüsse in Ehren zu erfüllen.

Es käme jetzt darauf an, schloßfolgerte der 1. Sekretär, daß die Grundorganisationen alle Genossen und alle Angehörigen der KMU sowohl über die Perspektive der Entwicklung des Bezirkes informieren als auch gleichzeitig die Reserven zur Erfüllung unserer Aufgaben im laufenden Planjahr und im Fünfjahrplanzeitraum aufzudecken. Es sei zu überlegen, wie das Wissenschaftspotential der KMU für die Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben im Bezirk und in der Stadt Leipzig noch besser zur Wirkung gebracht werden könne. Aufbauend auf den zum Teil guten Ergebnissen in der Zusammenarbeit mit den Räten des Bezirkes und der Stadt, dem VEB Kombinatbetrieb „Otto Grotewohl“ Böhlen und dem VE Kombinat GISAG sei das politisch-ideologische Verständnis der KMU-Angehörigen für die Lösung der wichtigsten Aufgaben in Bezirk und Stadt zu erhöhen. Ebenfalls zu erhöhen sei die Planmäßigkeit und Langfristigkeit der Kooperation. Stärker als bisher seien die Bezugspunkte der langfristigen Wissenschaftsentwicklung und die beiderseitige Verantwortung in der Führungstätigkeit zu beachten.

„Die Aufgaben der SED-Kreisparteiorganisation in Auswertung der SED-Bezirksdelegiertenkonferenz“ war das Thema des vom 1. Sekretär der Kreisleitung, Genossen Walfrid Weikert, vorgebrachten Referates. Ausführlich wertete der Redner die Beschlüsse und Erfahrungen dieser Konferenz aus und leitete daraus Schlussfolgerungen für das Wirken der Kommunisten der KMU ab. Ausgehend von den Beschlüssen der Kreisdelegiertenkonferenz entwickelte er Führungsschwerpunkte für die Tätigkeit der SED-Kreisleitung in der nächsten Arbeitsperiode.

Zu Beginn würdigte Genosse Weikert die Vereinigung von KPD und SPD vor 30 Jahren mit den Worten Erich Honeckers als größtes Ereignis in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und hob die großen Leistungen der SED als führende Kraft beim Aufbau des Sozialismus hervor.

Die Beschlüsse des ZK der SED, der Bezirksdelegiertenkonferenz und die eigenen Erfahrungen seien die Basis für die richtige Einstellung der Kommunisten der KMU auf den Abschnitt der Arbeit und des Kampfes, den die Beschlüsse des IX. Parteitages einleiten werden.

Zur positiven Bilanz des Bezirkes Leipzig, wie sie die Bezirksdelegiertenkonferenz ziehen konnte, gehören auch, so habe das höchste Gremium der Kommunisten des Bezirkes hervorgehoben, die Leistungen der Karl-Marx-Universität bei der Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages. Die Bezirksdelegiertenkonferenz habe die guten Ergebnisse der KMU in Erziehung, Ausbildung, Forschung und medizinischer Betreuung nachdrücklich hervorgehoben. Als Beitrag der Wissenschaften seien durch die Bezirksdelegiertenkonferenz die unter Verantwortung der KMU erarbeiteten drei Lehrbücher zu den Bestandteilen des ML die Ergebnisse der Forschungsabteilung Perinatalogie des Bereiches Medizin und die Entwicklung eines Hochqualitätswertstoffes durch die Sektion Physik besonders gewürdigt worden.

Als gewichtigste Seite dieser Bilanz bezeichnete der 1. Sekretär die gewachsene Kampfkraft der Parteiorganisation. Die Einschätzung könne auch für die KMU in vollem Maße in Anspruch genommen werden.

Hauptweg im Ringen um einen dynamischen Leistungszuwachs sei die Intensivierung, unterstrich Genosse Weikert mit Nachdruck und forderte die Kommunisten der KMU auf, mit größerer Konsequenz und Zielstrebigkeit die Aufgaben der Intensivierung des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses und der Forschung zu lösen. Auf der Grundlage der Beschlüsse der Kreisdelegiertenkonferenz sei stärker darauf zu achten, daß die Intensivierung nicht zu einem Schlagwort werde, sondern die Leitungen in ihren Verantwortungsbereichen konkrete Entscheidungen treffen. Sehr eindringlich habe die Bezirksdelegiertenkonferenz dabei auf die bessere Nutzung der Grundfonds hingewiesen. Jede Parteiorganisation sei aufgefordert, die effektive Nutzung der Grundfonds auf die Tagesordnung zu setzen.

Der Wohnungsbau als Kernstück der Sozialpolitik der Partei habe sich große Ziele gestellt. Bis 1980 sollen für 200.000 Bürger des Bezirkes die Wohnverhältnisse verbessert werden. 40.000 Neubauwohnungen und 21.000 modernisierte Wohnungen sollen entstehen, dabei ist die Stadt Leipzig mit 25.000 Neubauwohnungen der Schwerpunkt. Bei der Rekonstruktion der Altbausubstanz (40 Prozent der vorhandenen Wohnungen wurden vor 1900 gebaut) stehe in den nächsten Jahren die Leipziger Ost-Vorstadt im Mittelpunkt.

In einem weiteren Abschnitt seines Referates beschäftigte sich der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung mit der wachsenden Verantwortung der Kommunisten in allen Bereichen und den sich daraus ergebenden Anforderungen an die Arbeit der Leitungen, insbesondere der Kreisleitung der SED. Die generellen inhaltlichen Anforderungen leitete der Referent aus den sechs Punkten ab, wie sie der 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Genosse Horst Schumann, auf der Bezirksdelegiertenkonferenz entwickelte. Mit diesen Punkten seien die Maßstäbe für die Arbeit aller Parteileitungen gesetzt, sie gelte es in jeder Leitung schöpferisch anzuwenden.

Ausgehend davon, sprach Genosse Weikert zu den weiteren Aufgaben der SED-Kreisleitung und Schwerpunkten ihrer Führungstätigkeit. Im abschließenden Teil seines Referates, in dem er sich dem innerparteilichen Leben zuwandte, arbeitete Genosse Weikert für die weitere Erhöhung des Niveaus der Parteilebens und der massenpolitischen Arbeit drei Schwerpunkte heraus.

Erstens gehe es um die niveauvolle kommunistische und parteimäßige Erziehung der über 1000 Kandidaten, deren Zahl sich mit dem neuen 1. Studienjahr noch weiter erhöhen wird. Einbeziehungen in die tägliche Parteiarbeit, Vermittlung von Kenntnissen und Erfahrungen in den Kandidatenschulen, Einteilung und Abrechnung von Kandidatenaufträgen, Einsatz von ehrenamtlichen Parteikommissionen sowie gezielte ständige Betreuung von Kandidaten durch erfahrene Genossen — das seien wichtige Formen und Methoden, um die jungen Genossen auf ihre Mitgliedschaft vorzubereiten.

Als zweites Kernglied zur Erhöhung des Niveaus der Parteiarbeit und entscheidendes Kriterium für die Durchsetzung der Leninischen Normen des Parteilebens bezeichnete er die Verbesserung der Parteiformation und die bewußtseinsanalytische Arbeit.

Der dritte Schwerpunkt sei die politisch-ideologische Qualifizierung der Parteikader, wobei der 1. Sekretär drei Formen besonders hervorhob: den Tag des Parteiarbeiters, die Anleitung der Propagandisten und die Durchführung der Lehrgänge der Kreisschule Marxismus-Leninismus. Zum Schluß betonte der Redner, daß die Kreisparteiorganisation und die gesamte KMU wohlgerüstet und mit guten Ergebnissen dem IX. Parteitag der SED entgegengeht und alles getan werde, um die vor uns stehenden Aufgaben in Ehren zu erfüllen.

Auf der Aktivtagung der Gewerkschaftsorganisation geehrt:



Die Sektion Geschichte. Sie übernahm die Wanderfahne von den Kulturwissenschaftlern

Foto: Voigt

Die Sieger im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitages der SED

Für hervorragende Leistungen in Forschung, Erziehung, Aus- und Weiterbildung wurde in der Wettbewerbsgruppe gesellschaftswissenschaftliche Sektionen und Einrichtungen als Sieger ausgezeichnet und gleichzeitig die Wanderfahne der Karl-Marx-Universität verliehen:

Sektion Geschichte

In der Wettbewerbsgruppe naturwissenschaftliche Sektionen wurde für hervorragende Leistungen geehrt:

Sektion Chemie

In der Wettbewerbsgruppe Bereich Medizin wurden als Beste geehrt: Kinderklinik und Zentrale Apotheke

Mit einem Sonderpreis des Rektors wurde für sehr gute Leistungen geehrt: Institut für tropische Landwirtschaft und Veterinärmedizin

Aus der Wettbewerbsgruppe Dienstleistungen wurden folgende Einzelkollektive für vorbildliche Leistungen in ihren Einrichtungen geehrt:

- Gruppe Fernmeldetechnik der Abteilung Betriebstechnik
- Kollektiv der Abteilung Katalogsaal der Universitätsbibliothek
- Kollektiv der Wohnheime Marienbrunn-Lößnitz der Hauptabteilung Wohnheime
- Kollektiv der Hauptküche der Zentralmensa der HA Wirtschafts- und Sozialeinrichtungen
- Kollektiv Raumplanung der Universitätsverwaltung Stadtmitte
- Kollektiv 2.2 mathematische Modellierung, Statistik, Operationsforschung und Numerik des Organisations- und Rechenzentrums

Wettbewerb hat sichtbaren Aufschwung genommen

Gedanken aus dem Referat des Vorsitzenden der UGL, Prof. Dr. sc. E. Hexelschneider

Der Vorsitzende der Universitätsgewerkschaftsleitung Prof. Dr. sc. Erhard Hexelschneider beschäftigte sich in seinem Referat mit den Ursachen, die zum Aufschwung des sozialistischen Wettbewerbes an der KMU führten, arbeitete die Methoden heraus, die sich bewährten, und sprach bestehende Probleme an.

Ein wichtiger Fakt, so unterstrich der Redner, sei die konsequente Konzentrierung auf die Schwerpunkte der Planerfüllung. Zugleich aber sei die Frage nach Reserven gestellt worden.

Als den Wettbewerb begünstigende Faktoren hob er u. a. die Tatsache hervor, daß der sozialistische Wettbewerb endgültig in allen Bereichen der KMU Fuß gefaßt habe und immer besser als die entscheidende Methode begriffen werde, einen konkreten Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe zu leisten.

Drittens arbeitete Prof. Hexelschneider heraus, daß der Intensivierungskurs der Partei in vielen Kollektiven zu neuen Überlegungen geführt habe, wie mit den vorhandenen Kräften und Mitteln ein Mehr und Besser an Leistungen bei strengerer Materialökonomie und Sparsamkeit erbracht werden kann. Die Zielstellungen des Wettbewerbeschlusses vom Juli 1975 seien erfüllt und übererfüllt worden. Dazu trugen auch die Leistungen der Kollegen in den ökonomischen und Dienstleistungseinrichtungen bei. Der Redner nannte dazu u. a. die Einsparung von 250 TM an geplanten Materialkosten, 60 TM für Isess Brennstoffe, 100 TM für Elektroenergie, die Gewinnung von Altpapier wurde von bisher 35 auf 63 t erhöht, damit wurde die doppelte Menge gegenüber 1974 erreicht.

Und viertens habe sich die zentrale Führung des Wettbewerbes und das Zusammenwirken von UGL und staatlicher Leitung der KMU spürbar verbessert. Der Redner unterstrich, daß an den großen Erfolgen, die die Gewerkschaftsorganisation der Partei zum IX. Parteitag melde, alle Kollektive Anteil haben. Er ging dazu auf viele Leistungen ein, die in Erziehung und Ausbildung, in Forschung und medizinischer Betreuung erbracht wurden.

In verstärktem Maße sei auch die internationale Wissenschaftskooperation entwickelt worden, was in zahlreichen Ergebnissen sichtbar werde: — Buch „Kapitalistische Ausbeutung heute (Mit Uni Leningrad)“; — Konferenz zur sozialistischen Rationalisierung (mit Uni Lodi); — Band „Die Aktivitäten der Schüler im Unterricht“ (mit Uni Plovdiv); — die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem II. Med. Institut Moskau.

Weiter gefestigt, so unterstrich Genosse Hexelschneider, habe sich die Zusammenarbeit mit dem Territorium. Dazu gehören:

- die Anwendung mathematischer Methoden zur Lösung von Aufgaben des Kohle-Energie-Programms in der Lager- und Instandhaltung sowie bei der Standsicherheit von Großgeräten;
- die Tage der Wissenschaft der KMU und des VEB GISAG im November 1975;
- die Konsultationsstelle zur WAO für Betriebe der Stadt Leipzig (Wiw);
- Bildung und Arbeit von drei interdisziplinären Forschungsgruppen für den Wohnungsbaukomplex Leipzig-Grünau;
- mehr als 1000 Wissenschaftler und Studenten sind als Propagandisten im Territorium wirksam;
- 1975 veröffentlichte die Gesellschaftswissenschaftler 215 Artikel in der Parteipresse.

Auf bewährte Methoden und noch zu lösende Probleme in der Wettbewerbsführung eingehend erklärte Prof. Hexelschneider, daß es bei der Führung des Wettbewerbes vor allem auf die politische fundierte Zielstellung, auf die Entwicklung des persönlichen Engagements der Leiter und Mitarbeiter und auf die öffentliche Würdigung der besten Leistungen ankomme. Die Konzentration des Wettbewerbes auf Schwerpunkte der Planerfüllung, so unterstrich er, habe die Autorität des Planes und des Wettbewerbes erhöht, wobei der Konkretisierungsgrad der Verpflichtungen von der Universität über die Sektionen zu den Arbeitskollektiven immer mehr zunimmt. Stärker als früher hätten sich viele staatliche Leiter für den Wettbewerb engagiert und ihn bewußt als Leistungsinstrument genutzt.

Bei allen Fortschritten, so resümierte der UGL-Vorsitzende, sei aber nicht zu übersehen, daß sich der Wettbewerb noch zu ungleichmäßig entwickle. Es zeige sich immer wieder, daß eine positive Haltung zum Wettbewerb als Arbeitsmethode nicht durch technisch-organisatorischen und Berichtsufwand, sondern nur durch politische Motivation, eindeutige Zielstellungen und die Aktivität der staatlichen Leiter erzielt werden könne.

Vorsorgekommen, so bemerkte der Redner, sei man 1975 auch in der Leistungsbewertung. Er nannte u. a. die Vergabe des Titels „Hervorragender Mitarbeiter“ in der Hautklinik, die Hervorgehungen des „Besten Seminarleiters“, Sektion M/L, usw.

Als eine wichtige Aufgabe auch für die nächste Zeit bezeichnete er die Notwendigkeit, die „Machmit“-Bewegung und den „Wettbewerb um vorbildliche Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Disziplin“ in den sozialistischen Wettbewerb zu integrieren.

Im Schlußteil beschäftigte sich der Redner mit den Aufgaben des sozialistischen Wettbewerbes in der nächsten Zeit.